

10. „Wenn des Liedes Stimmen
 schweigen
 Von dem überwundenen Mann,
 So will ich für Hektorn zeugen,“
 Hub* der Sohn des Tydeus* an;
 „Der für seine Hausaltäre
 Kämpfend, ein Beschirmer, fiel —
 Krönt den Sieger größere Ehre,
 Ehret ihn das schönre Ziel!“ —
 „Der für seine Hausaltäre
 Kämpfend sank, ein Schirm und
 Hort,
 Auch in Feindes Munde fort
 Lebt ihm seines Namens Ehre.“

11. Nestor jetzt, der alte Zecher,
 Der drei Menschenalter sah,
 Reicht den laubumkränzten Becher
 Der betränkten Hekuba:
 „Trink ihn aus, den Trank der
 Labe,
 Und vergiß den großen Schmerz!
 Wundervoll ist Bacchus' Gabe,
 Balsam fürs zerrissne Herz.“ —
 „Trink ihn aus, den Trank der
 Labe,
 Und vergiß den großen
 Schmerz!
 Balsam fürs zerrissne Herz,
 Wundervoll ist Bacchus' Gabe.“ —

12. „Denn auch Niobe, dem
 schweren
 Zorn der Himmlischen ein Ziel,
 Kostete die Frucht der Ähren
 Und bezwang das Schmerzgefühl.
 Denn solange die Lebensquelle
 Schäumt an der Lippen Rand,
 Ist der Schmerz in Lethes* Welle
 Tief versenkt und festgebannt!“ —
 „Denn solange die Lebensquelle
 An der Lippen Rande schäumt,
 Ist der Jammer weggeträumt,
 Fortgespült in Lethes Welle.“

13. Und von ihrem Gott ergriffen,
 Hub sich jetzt die Seherin*,
 Blickte von den hohen Schiffen
 Nach dem Rauch der Heimat hin.
 „Rauch ist alles ird'sche Wesen!
 Wie des Dampfes Säule weht,
 Schwinden alle Erdengrößen;
 Nur die Götter bleiben stet.“ —
 „Um das Roß des Reiters
 schweben,
 Um das Schiff die Sorgen her;
 Morgen können wir's nicht
 mehr,
 Darum laßt uns heute leben!“

Schiller.

100. Das Joch am Leman*.

107 v. Chr.

Die einen liegen tot in ihren Wunden,
 Die andern treiben wir daher gebunden!
 Den Römeraar der Zwillingslegion*,
 Im Männerkampf, im Roßgestampf entrissen
 Der eingegarnten Wölfin scharfen Bissen,
 Schwingt Diviko*, der Berge Sohn!“